

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 069, 548, 002



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

21. Juli 1939

Jüdische Sitten beim Lebensmitteleinkauf

Wiener Markt vor dem Umbruch! Sorgenvolle Wiener Hausfrauen gehen "einkaufen", d.h. sie schauen die vielen ausgelegten Waren aus der Ferne an, denn ihr Küchensettel kennt nicht viel Auswahl. Die Arbeitslosenunterstützung, die der Mann heimbringt, reicht kaum für Kartoffel und billiges Gemüse. Alles was teurer ist, bildet die unbestrittene Domäne der zahlreichen aufgedonnert einherstolzierenden Jüdinnen, die anspruchsvoll und verwöhnt da mit ihren rotlackierten aber meist schmutzigen Fingernägeln von einem ausgelegten Butterstriegel ein wenig abkratzen, um zu kosten, wie die Butter schmeckt, dort ein Hühnchen widerlich abquetschen, wo anders wieder ein Kohlhäuptel auf den harten Kern abtasten. Die arische Hausfrau wendet sich voll Ekel ab, wenn sie denkt, sie könnte die nächste Käuferin nach der unappetitlichen Jüdin sein.

1939.-Nun ist die beherrschende Stellung der Juden in Wien gebrochen, sie sind von der Bildfläche verschwunden und die Arbeitslosigkeit mit ihnen. Unserer Hausfrau fällt, da das Wirtschaftsgeld nun nicht mehr so kärglich ist, das Einkaufen wesentlich leichter. Jetzt geht sie von Marktstand zu Marktstand und sucht das Beste für den Mittagstisch der Ihrigen zu bekommen. Leider aber verfällt auch sie - die zahlreichen Beschwerden beim Marktamt der Stadt Wien beweisen dies-

zuweilen in die jüdische Sitte und drückt und tappt die Waren ab, sie "stierit", wie der Pochausdruck lautet, mit dem die Kaufleute ihr Leid klagen.

Es ist daher sehr zu begrüßen, dass die Wiener Geschäftsleute vom Marktamt der Stadt Wien nunmehr nachdrücklich angewiesen wurden, diese Unsitte abzustellen. Jeder Käuferin, die durch das Berühren, Bestasten und Zurücklegen einer Ware, deren Wert für den danebenstehenden nächsten Käufer schon herabsetzt, wird in Erinnerung gebracht, dass dies eine jüdische Sitte und eine Rücksichtslosigkeit gegenüber anderen Kunden ist. An die Wiener Hausfrauen aber ergeht der Appell, diese Unsitte nicht einreissen zu lassen.

oooOooo

Die "Ordinarifahrer" heimgereist

Die Mittwoch abends mit der "Ulmer Schachtel" in Wien angekommenen "Ordinarifahrer" benützten den Donnerstag, um Wien zu besichtigen. Vormittags wurden sie vom Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher im Rathaus begrüßt, wobei der Oberbürgermeister von Ulm, Ing. Förster, herzliche Worte der Verbundenheit sprach. Am Nachmittag unternahmen die Ulmer Gäste eine Stadtrundfahrt und besuchten anschliessend das Schloss Schönbrunn. Den Abend verbrachten sie gemeinsam mit Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher, Beigeordneten Ing. Blaschke und Vertretern der Wiener Stadtverwaltung auf dem Cobenzl.

Oberbürgermeister Ing. Förster und Bürgermeister Dr. Kolb haben mit den Herren ihrer Begleitung Freitag die Heimreise nach Ulm angetreten. Dr. Kayser, von der Bavaria-Film, bleibt mit seinem Aufnahmestab noch kurze Zeit in Wien, um hier Aussenaufnahmen für seinen Donaufilm "Vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer" zu machen.

oooOooo